

- rechts der hl. Willibrord mit Mitra, in der rechten Hand ein Modell der Echternacher Basilika tragend, in der linken den Bischofsstab.

Zwischen den beiden Heiligen ist oben der Luxemburger Wappenlöwe in Bronze auf gleichfarbigem Hintergrund zu sehen, umgeben von einem Ring aus rotem Sandstein mit vier Blüten. Unter diesem Ring ein Sarg, der auf dem Deckel ein Kreuz zeigt, umgeben von den beiden griechischen Schriftzeichen Alpha und Omega. Auf dem Totenschrein darunter sind die Namen der drei Mensdorfer Todesopfer des zweiten Weltkriegs: WEIER Emil (1916 – 1942), MATHES Edy (1922 – 1943) und FEIPEL René (1919 – 1945) eingraviert. Weiter unten befindet sich ein Blumentrog, auf dem noch eine zusätzliche Platte angebracht ist, die den Namen eines Gefallenen des Krieges 1914 – 1918, BELJON Jean (1880 – 1914) trägt.

Den Abschluss nach unten bildet, wie bereits erwähnt, eine „Tak“, deren Anstrich mit glänzendem schwarzem Lack es wegen der Lichtreflexionen quasi

Wussten Sie schon, dass ...



... die Tak kurioserweise nicht zum originalen Denkmal gehört? Sie diente in den 1950-er Jahren beim Landwirt KAYSER im „Wangert“ als Abdeckplatte auf seiner Jauche-Zisterne. Nachdem Pfarrer Armand SCHOLTES (1948-1957 Seelsorger in Mensdorf) glaubte, ein kulturell wertvolles Motiv darauf entdeckt zu haben, bestellte er beim Dorfschmied eine neue Stahlplatte und die alte gusseiserne Tak fand ihren Ehrenplatz in der Mensdorfer Kirche, unter dem Gefallenen-Denkmal.

unmöglich macht festzustellen, was genau darauf abgebildet ist. Erkennbar sind zwei Hähne, die wohl ein Wappen halten, über dem eindeutig eine Krone sichtbar ist. Um welches Wappen es sich hierbei handelt, könnte vielleicht ein erfahrener Experte auf dem Gebiet der Heraldik beurteilen.

Die zwangsrekrutierten Gefallenen des Zweiten Weltkrieges.

Nachdem Luxemburg am 10. Mai 1940 von den Nazis besetzt worden war, kam es am 23. Mai 1941 zur Einführung der allgemeinen Reichsarbeitsdienst-(R.A.D.)-Pflicht für die Jahrgänge 1920 - 1927.¹⁴ Als Gauleiter Gustav

¹⁴ PIVETEAU, Nadine, *Ein Luxemburger Gymnasiast unter deutscher Besatzung. Analyse von Briefen und Dokumenten aus den Jahren 1942-1944* (Histoire & Mémoire. Les Cahiers du CDREF, Luxembourg, N° 4 / 2012), S. 69.

Simon am 30. August 1942 die Verordnung über die Einführung der Wehrpflicht¹⁵ für die Jahrgänge 1918 – 1924 erließ, erhielten viele junge Luxemburger ab Oktober 1942 ihren Stellungsbefehl zur deutschen Wehrmacht¹⁶. Am 18. Oktober 1942 wurden die ersten Zwangsrekrutierten (ca. 2000 Mann) vom Bahnhof Luxemburg-Hollerich aus in die Kasernen des dritten Reiches abtransportiert.

EMIL NICOLAS WEIER

geboren am 15. August 1916 in Mensdorf

gefallen am 29. März 1942 in Russland

ELTERN:

Mathias WEIER, geboren in Wincheringen (D)

verheiratet am 11. April 1901 in Palzem(D) mit

Catharina SCHUMACHER, geboren in Wincheringen (D)



Der erste der drei unglücklichen Soldaten war Emil Weier. Emil dürfte laut Gesetz die Nationalität seines Vaters besessen haben, was erklären würde, dass er eingezogen wurde, obwohl er nicht zu den betroffenen Jahrgängen gehörte. Er verlor bereits 1942 sein Leben in einer der zahlreichen Schlachten des Zweiten Weltkrieges, noch bevor seine luxemburgischen Kollegen eingezogen wurden. Emil war in Mensdorf geboren, er ging dort zur Schule, er wuchs dort auf, er war immer einer der ihren gewesen. Dass sein Name mit auf das Gefallenen-Denkmal zu stehen kam, ist ein Zeugnis inniger Freundschaft und liberaler Gesinnung seitens der Dorfgemeinschaft.

EDOUARD (EDY) MATHES

geboren am 21. August 1922 in Mensdorf

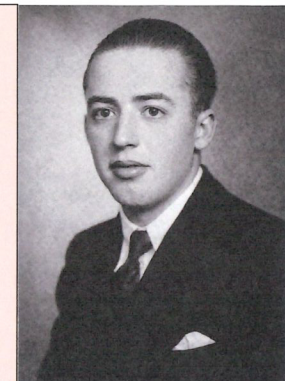
gefallen am 17. März 1944 in der Landenge von Perekop an der Krim

ELTERN:

Johann MATHES, geboren am 5. September 1885 in Flaxweiler

verheiratet am 20. Mai 1919 in Betzdorf mit

Margaretha SEIL, geboren am 17. November 1887 in Mensdorf



¹⁵ WEBER, Paul, *Geschichte Luxemburgs im 2. Weltkrieg*. (Éditions Emile Borschette, Christnach, 1990), SS. 61 & 118.

¹⁶ André Hohengarten, *Die Zwangsrekrutierung der Luxemburger in die deutsche Wehrmacht: eine Dokumentation.*, hg. von Centre de documentation et de recherche sur l'enrôlement forcé, Histoire & Mémoire - les cahiers du CDREF 1/2010 (Luxembourg: CDREF, 2010).